Indianertradition, Schamanismus und Ufologie



Indianische Religion und ihre Lebensphilosophie findet unter esoterischen Suchern viele Interessenten. Die Symbole, beispielsweise diejenigen der Hopi-Indianer, welche vom Glauben an die Kräfte der Natur zeugen, werden in verschiedenen esoterischen Traditionen aufgenommen.

Um ihre Tradition nicht ganz aussterben zu lassen, haben die Indianer auch Weisse in ihre Tradition eingeweiht und sie mit ihren Kenntnissen vertraut gemacht. Nach einer Periode der Offenheit haben sich die Hopis aber eher wieder verschlossen. Der Besuch im Reservat hat bei uns einen eher tristen Eindruck hinterlassen. Zwar kann man im Museum einiges über Geschichte und Tradition der Hopis erfahren, darf aber nichts aus dieser Umgebung hinausnehmen – auch keine Fotos. Wenn man sich allerdings umschaut und all den Abfall, die ungepflegten Häuser und die tristen Lebensumstände mit Alkoholismus und Arbeitslosigkeit sieht, fragt man sich, ob hier die Diskrepanz zwischen dem religiösen Anspruch und der gelebten Wirklichkeit versteckt werden soll. Weshalb nur verbreitet sich hier eine solche traurige Grundstimmung, wenn doch der Anspruch nach den Kräften der Natur und dem Einklang von Mensch und Natur so hoch gepriesen werden? Sicher ist die Lage der Indianer in den Reservaten der USA nicht sehr gut. Aber man würde von einem esoterisch aktiven Glauben erwarten, dass er sich auch irgendwie praktisch ausprägt und sichtbar wird. Davon haben wir im Hopi-Reservat nichts gefunden.





In Sedona, Arizona, sind wir auf eine indianisch-schamanistische Tradition gestossen, die einen praktischen Einfluss auf das Leben und die Gestaltung der Gemeinschaft hat. So wirbt für einmal sogar MacDonald nicht grell gelb sondern dezent grün und fügt sich so besser ins äussere Erscheinungsbild der erstaunlich einheitlichen Bausubstanz ein. Unterwegs mit Gregory, einem weissen Schamanen, der sich darauf beruft von einem Indianer eingeweiht worden zu sein, sind wir unterwegs zu einem der Kraftorte. Aufmerksam nimmt er uns und die Natur um uns herum wahr. Er sagt uns, wie wir uns zu bewegen haben, wie wir den Kräften und Gottheiten dienen und opfern sollen. Es gelingt ihm durchaus, wesentliche Elemente unserer Gruppe, unseres Erlebens und unserer persönlichen Befindlichkeit aufzunehmen und uns zu einer spirituellen Erfahrung zu begleiten.



Welche Kräfte allerdings da gewirkt haben, bleibt der Interpretation der Einzelnen überlassen. Waren es nun Kräfte von Gottheiten der Natur oder war es einfach die Intuition unseres Begleiters? Wie auch immer, für ein Honorar von $ 100.- pro Person sollte ein Schamane schon etwas zu bieten haben. Über all die Angebote von Hellsehern, Trance-Medien und Schamanen kann man sich unter www.sedonawagecenter.com orientieren.





Abgesehen von der Fragwürdigkeit der esoterischen Vermarktung der spirituellen Erfahrungen ist in Sedona durchaus eine spirituelle, mystische Stimmung vorhanden. Dazu trägt schon allein die faszinierende Landschaft bei. Da erstaunt es nicht, dass nicht nur beim „Cathedral Rock“ ein erhabenes Gefühl sich einstellt, sondern auch in der schlichten katholischen Kirche, welche als Kreuz, im Farbton der roten Felsen, die Landschaft überschaut.

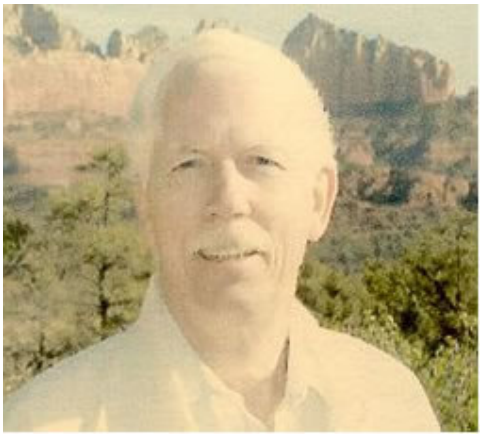


Bibliographie:
Drambour Gregory (Schamane),
The Woodstock Bridge,
A Journey To Discover Your Spirit,
Sacred Bear Press, 2002,
ISBN 0-9719825-1-1,

for more information: www.WoodstockBridge.com

Sirius Star People

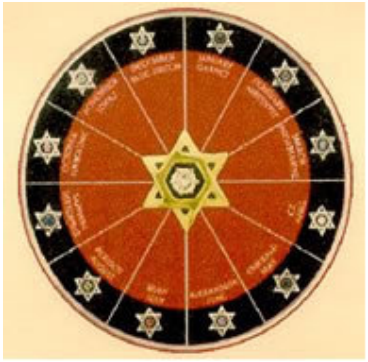
Allerdings findet sich gerade in Sedona auch eine speziell krude Sekte. Jananda, der sich auch Hellseher nennt, nimmt für sich in Anspruch, nicht von dieser Welt zu sein, sondern ein Gesandter vom Sirius. Die Sirius-Sternmenschen seien zu uns auf die Erde gekommen um uns zu helfen unsere Zivilisation auf der Erde zu entwickeln.



Jananda, ein gebürtiger Däne, hat hier ein recht ansehnliches Grüppchen von Anhängerinnen und Anhängern gefunden, die seinen Berichten gebannt lauschen und zu ihm in den Gottesdienst kommen. Es ist für ihn selbstverständlich, dass seine Heilkraft, welche er von den Engeln habe, auch Energie des liebenden Christus ist. Verkauft werden Bücher und Amulette. Geburtssteine mit dem sechszackigen Stern und kleine Sirius Raumschiffe kann man sich in Silber erstehen und um den Hals hängen. Die Vorstellungen der Gruppe sind ein Zusammenfliessen von Ufologie, esoterischem Channeling und christlich verbrämtem Heilungsbestreben.

Unter www.jananda.net findet man das Angebot und die dazugehörende „Kirche“ unter www.churchofthegoldenage.org. Dabei weist der Name der Kirche auf das Selbstverständnis hin: Kirche des goldenen Zeitalters“.

Geburtsstein mit sechszackigem Stern



Luzern, 10. Januar 2005
Pfr. Martin Scheidegger